

Wege zur neuen Mobilität

Radspieler Orthopädiertechnik verhilft zu mehr Lebensqualität

Am Samstag, 6. November, von 9 bis 16 Uhr lädt Radspieler Orthopädiertechnik, vor kurzem Am Roßacker 11 gegründet, zur Eröffnungsfest. Inhaber Andreas Radspieler, gebürtiger Landschützer, erfüllte sich mit dem eigenen Betrieb in der bayerischen Heimat einen Wunsch, den er schon seit der Jugend hegt. Nach der Ausbildung zum Orthopädiertechnikermeister, die er wie die Gesellenprüfung mit Auszeichnung der Bayerischen Staatsregierung abschloss, zog es in die Ferne, um Praxis und Techniken anderer Länder kennen zu lernen.

Product-Manager bei Otto Bock

Mit 20 Jahren ging er für drei Jahre in die Schweiz. Es folgten Aufenthalte in Mexiko, wo er mittlerweile als Mitglied der dortigen Gesellschaft für Orthopädiertechnik Meister- und Gesellenprüfungen abnimmt, und in den USA. In seiner folgenden Tätigkeit als Product-Manager und Entwicklungsingenieur von Marketingkonzepten für den Weltmarktführer in Sachen Orthopädiertechnik, Otto Bock HealthCare, lernte er in vier Jahren Asien, Australien, wiederum Amerika und den Rest Europas kennen.

Mit 29 Jahren kehrt er nun um viele Erfahrungen reicher in seine Heimat zurück. Der Schwerpunkt von Radspieler Orthopädiertechnik liegt klar auf der Prothetik. So wird bei der Eröffnungsfest modernste Technologie „zum Anfassen“ präsentiert, als „Demomodelle“ demonstrieren Patienten von Andreas Radspieler verschiedene mögliche Techniken und stehen zum Vergleich und zum Austausch von Erfahrungen bereit. Als besonderer Gast zur Feier am 6. November wird von 9 bis 11 Uhr die Europarekordhalterin im Weitsprung und Silbermedaillengewinnerin bei



Viel Erfahrung auf dem Gebiet der Orthopädiertechnik: Andreas Radspieler.

den Paralympics in Athen, Christine Wolf, begrüßt. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt und bei einem Preisausschreiben – siehe Anzeige – gibt es Kopfkissen von Tempur zu gewinnen. Im Betrieb steht moderne medizinische Messtechnologie, wie sie es in der Region bisher nicht gab, zur Verfügung. Das L.A.S.A.R-Posture kann beispielsweise mittels Laser als weltweit einziges Gerät Körperschwerpunktlinie und Bodenreaktionskraft exakt projizieren. So wird die optimale Ausrichtung für physiologisch kraftsparendes Gehen ermöglicht. Diese Technik bietet Radspieler Orthopädiertechnik kostenfrei und unverbindlich für alle Amputierten für die orthetische Versorgung, zum Beispiel um Funktionsstörungen auszugleichen, oder auch zur Vorbeugung von Knie- und Fußbeschwerden. Ein Anliegen ist es Andreas Radspieler auch, Patienten, die

amputiert werden müssen, sowie ihren Angehörigen die Angst vor der Operation so gut wie möglich zu nehmen. Zu diesem Zweck hat er auch den Ratgeber „Ihr Weg zur neuen Mobilität“ erstellt.

Gewinnspiel

Gewinnen Sie eines von fünf Tempur-Schlafkissen und kommen Sie zum entspannten Schlafenerlebnis. Senden Sie einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „Tempurkissen“ an Radspieler Orthopädiertechnik, Am Roßacker 11, in 83022 Rosenheim. Einsendeschluss ist Donnerstag, 28. Oktober.

Für Amputierte steht einem kostenfreien und unverbindlichen Test verschiedener Systeme, zum Beispiel Kniegelenke, nichts im Weg. Als einziger zertifizierter Betrieb im Rosenheimer Raum bietet Radspieler Orthopädiertechnik die

Systeme C-Leg, Harmony und Myo-Bock, ein computergesteuertes Armprothesensystem, an.

„Moderne Orthopädiertechnik bedeutet Lebensqualität, wenn für den jeweils benötigten und gewünschten Umfang an Beweglichkeit und Sicherheit in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen das beste System gewählt wird“, so Radspieler, „die individuell optimale Lösung muss dabei nicht die teuerste sein, wichtig ist es, dass sie so viel Lebensqualität wie möglich bringt.“ Auch die Zusammenarbeit mit Ärzten und Kliniken schon im Vorfeld der Operation garantiert den optimalen Verlauf und die Möglichkeit der Wahl der bestgeeigneten Prothese danach.

Regelung über Mikroprozessoren

Elektrisch gesteuerte Armprothesen, beispielsweise das Myo-Bock-System, regeln über Mikroprozessoren, die mit Sensoren auf der Hautoberfläche die Nervensignale des verbliebenen Arms messen und verarbeiten. Bewegungsrichtung und auch Bewegungskraft. Sie sind auch für Kinder erhältlich. Für Amputierten oberhalb des Ellenbogens gibt es Lösungen wie den ähnlich funktionierenden ErgoArm.

Sicherheit in allen Phasen hatte bei der Entwicklung des computergesteuerten Kniegelenk-Systems C-Leg Priorität. Die intelligente Steuerung erkennt permanent, in welcher Phase des Gehens sich der Träger gerade befindet und stellt sich in Echtzeit auf alle Situationen ein. So ist auch die unbeschwertere Bewegung beim alternierenden Treppengehen, auf abschüssigen Rampen oder unterschiedlichen Untergründen kein Problem.

Durch einen „Second Mo-

del“ ist es möglich, spezielle Software für Bewegungsabläufe wie beim Rad- oder Skifahren zu aktivieren. Weltweiter Service innerhalb von 24 Stunden und die rechtzeitige Warnung vor dem Leerwerden des Akkus, der die Stromversorgung erledigt, machen die Sicherheit des C-Leg perfekt.

Das C-Leg steht auch im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit Hersteller Otto Bock HealthCare am Freitag, 26. November, ab 16 Uhr, im benachbarten Mailkeller. Dabei haben bis zu drei Patienten die Möglichkeit, das C-Leg einen Tag kostenlos zu testen und abends den Interessierten die Erfahrungen zu schildern. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Veranstaltung und zum Test wird telefonisch unter 0 80 31/408 03 50 erteilt.

Das Harmony-System für unterhalb des Knies Amputierte löst das Problem der Volumenänderung, die über den Tag eintritt. Ein Unterdrucksystem verhindert Flüssigkeitsauspumpungen des lymphatischen Systems, das Harmony-System sitzt den ganzen Tag über wie ein echtes Bein.

Schaft: Digitales Verfahren

Wichtig für den optimalen Halt ist auch die Erstellung des Schafes. Radspieler Orthopädiertechnik bietet ein digitales Verfahren, das durch Fotografie im optometrischen Verfahren und mittels eines danach am Computer erstellten 3-D-Bildes dafür garantiert.

Andreas Radspieler lädt alle Interessierten ein, sich bei der Eröffnungsfest, aber auch sonst in der einladenden und heimeligen Atmosphäre bei Radspieler Orthopädiertechnik Am Roßacker 11 ausführlich zu informieren. **Robert Nusser**



Trotz Amputation alles tun, was das Herz begehrt: Mit Systemen von Otto Bock HealthCare und der richtigen Versorgung durch Radspieler Orthopädiertechnik geht dieser Traum in Erfüllung.

SensorHand

Für den 14-jährigen Artjom aus Russland muss es wie eine zweite Geburt gewesen sein, als der Bub im Frühjahr dieses Jahres eine Colaflasche in seine linke Hand nahm und damit ein Glas, das er in seiner rechten Hand hielt, füllte. Normalerweise kein besonderer Vorgang, für Artjom allerdings eine Aktion, die ihm Tränen der Freude in die Augen trieb. Denn nur wenige Monate zuvor zerlegte ihm eine Handgranate beide Hände.

Doch SensorHand, ein Produkt der Otto Bock HealthCare GmbH aus Dudenstadt, hat dem jungen Russen neue Hoffnung auf ein unbeschwertes Leben gegeben.

Mit der SensorHand hat das Unternehmen ein Prothesensystem entwickelt, das seinesgleichen sucht. Die Prothese vermittelt nicht nur visuell den Eindruck einer gesunden Hand, sondern führt –

über Sensoren, die die Muskelkontraktionen wahrnehmen und an die Elektronik übermitteln – auch natürliche Bewegungen aus. Mit der SensorHand ist es beispielsweise ohne Schwierigkeiten möglich, ein rohes Ei in die Hand zu nehmen, ohne dass der empfindlichen Schale ein Schaden entstehen würde.

Auch Patienten, denen das Handgelenk erhalten geblieben ist, können die Produkte von Otto Bock helfen. Die Transcarpal-Hand 8E44 besteht beispielsweise aus einer platzsparenden Verankerungstechnik, die der Prothese ebenfalls das Aussehen einer normalen Hand verleiht. Auch an Mechaniker haben die Produktentwickler gedacht: Die eigentliche Handprothese kann ohne großen Aufwand durch eine Prothese ausgetauscht werden, die wie eine Zange konstruiert ist.

C-Leg – Computerbein

Curtis Grimsley arbeitet am 11. September 2001 wie immer in seinem Büro im 70. Stock des New Yorker World Trade Centers, als plötzlich der Boden wankt. „Ich schaute zum Fenster und sah eine Menge Papier vorbei fliegen“, erzählt der oberschenkelamputierte Computerspezialist später der New York Times. Er begab sich sofort zum Treppenhause. Doch würde er mit seinem künstlichen Bein die siebzig Stockwerke nach unten schaffen? Er schaffte es – dank dem C-Leg, einer computer-gesteuerten Beinprothese der Otto Bock HealthCare GmbH (Dudenstadt). „Das C-Leg machte einfach den Unterschied zwischen Leben und Tod für mich aus, weil es mir erlaubte, die Treppen ganz normal hinunter zu gehen.“ Mit einer herkömmlichen Prothese wäre Curtis Grimsley dem Inferno wohl

nicht entkommen. Doch dank der ausgefeilten Technik in seinem künstlichen Bein schaffte es Grimsley noch rechtzeitig ins Freie, wo er im Schutz eines nahegelegenen Geschäftslokals den Zusammenbruch der Türme beobachtete. Dann floh er von dem Ort des Grauens, bis ihn eine Ambulanz aufnahm und ins Krankenhaus brachte.

Das C-Leg, dem Curtis Grimsley sein Leben verdankt, ist die erste vollständig mikroprozessorgesteuerte Beinprothese der Welt. Sein Name steht für Computerized Leg (= Computerbein), und es denkt beim Gehen mit: Ein Mikroprozessor im Kniegelenk steuert den gesamten Zyklus des Gehens, sowohl die Schwung- als auch die Standphase. Winzige Sensoren ermitteln 50-mal in der Sekunde, in welcher Phase des Schrittes sich der Prothesen-

träger gerade befindet. So stellt sich das künstliche Knie in Echtzeit auf jede Bewegung ein, die bisher beste Annäherung an das natürliche Gehen wird erreicht.



Mit der Zulassung durch die FDA (Food and Drug Administration) in den USA im Jahr 2000 hat das C-Leg eine der weltweit strengsten Prüfungen für medizinische Hilfsmittel bestanden.

Im Frühjahr 2001 erhielt Grimsley sein C-Leg. Der ehemalige Basketballspieler und Leichtathlet mit Wettkampferfahrung hatte bei einem Autounfall das linke Bein bis oberhalb des Knies verloren. Einige Jahre lang hatte er mit einer herkömmlichen Prothese leben müssen, bis er dann von der deutschen Entwicklung hörte. Die Investition hat sich für Grimsley spätestens seit dem Terroranschlag mehr als gelohnt: Er konnte bei der Flucht aus dem Turm mit dem allgemeinen Tempo mithalten. „Ich habe andere, schwergewichtigere Leute gesehen, für die es sehr anstrengend war“, erinnert er sich. „Sie mussten zur Seite gehen und sich ausruhen. Ich war auch müde, aber ich musste nicht anhalten. Es war wie ein Training für mich, ein hartes Ausdauertraining.“

Harmony-System

Schwere Diabetes, Durchblutungsstörungen, Unfälle – die Bandbreite an Krankheitsbildern beziehungsweise Ereignissen, die zu einer Beinamputation führen können, ist groß. Jeden kann es irgendwann treffen. Und dann ist der Wunsch nach einer Prothese, die den Weg ins normale Leben erleichtert, natürlich groß. Doch herkömmliche Prothesen für Amputierte unterhalb des Knies sind mit einer großen Problematik behaftet: Der Stumpf, der im Köcher der Prothese untergebracht wird, reduziert mit der Zeit sein Volumen. Die Folge: Die Prothese passt nicht mehr genau.

Mit dem Harmony-System hat das Unternehmen Otto Bock HealthCare aus Dudenstadt Abhilfe geschaffen. Mit einer ausgefeilten Technik aus Federn und Pumpe sorgt das System für einen Unterdruck im Köcher. Der Beinstumpf

sitzt immer wie angegossen, dem Patienten bietet sich die absolute Bewegungsfreiheit. Keine Angst mehr, die Prothese zu verlieren, keine Angst mehr vor Schmerzen beziehungsweise Druckstellen am Stumpf durch eine nicht perfekt passende Prothese.

„Mein Ziel ist es, in partnerschaftlichem Miteinander mit den Kassen und dem Patienten die bestmögliche Lösung zu finden.“

Andreas Radspieler

Der US-Amerikaner, selbst amputiert und Prothesenträger, hatte einen Vorläufer des Systems von vielen Jahren entwickelt, das Dudenstadter Unternehmen Otto Bock HealthCare machte aus dem Prototypen dann ein heute unverzichtbares Prothesensystem, das

dem Amputierten die Möglichkeit gibt, sein künstliches Bein in jeder Lebenslage einzusetzen.

Die Vorteile des Prothesensystems bedeuten für die Prothesenträger ein bedeutendes Stück an Lebensqualität. Zum einen sitzt der Stumpf im so genannten Köcher so perfekt, dass es dem Träger fast vorkommt, als sei das Bein mit der Prothese verwachsen. Zum anderen beinhaltet Harmony eine Stoßdämpfungssystem, das individuell für jeden Benutzer einstellbar ist.

Ein weiterer Vorteil ist die Beweglichkeit der Elemente, die auch eine Rotation erlauben und somit einen weiteren Sicherheitsfaktor für den Prothesenträger bedeuten. Ein Beispiel: Auch der Gang über das Kopfsteinpflaster am Max-Josefs-Platz ist somit für den Prothesenträger ohne Sturzgefahr locker zu bewältigen.

ENTSPANNUNG NACH WUNSCH

Das TEMPUR® Schlafkissen-Programm



- TEMPUR® Comfort-Schlafkissen**
Das Kissen mit dem Kuschelkomfort
- TEMPUR® Millennium-Schlafkissen**
Das orthopädische Schlafkissen mit der Doppelfunktion
- TEMPUR® Standard-Schlafkissen**
Druckentlastendes anatomisch optimales Liegen



Wir beraten Sie freundlich und kompetent zu allen Fragen rund um den gesunden Schlaf:

Radspieler Orthopädiertechnik
Am Roßacker 11, 83022 Rosenheim
Telefon 08031/4080350
Fax 08031/4080351
info@radspieler-orthopaedie.de
www.radspieler-orthopaedie.de